

Wanderwege und elektronische Wanderhilfen

Ziel war eigentlich, der Klasse unser einmaliges Wanderwegnetz bewusst zu machen. Anschliessend ging unser Klassengespräch in eine ganz andere Richtung.

Elvira Brauschweiler

Die Schweiz hat ein Wanderwegnetz von rund 65 000 km, rund ein Viertel durch den Wald. Und es gibt etwa 50 000 Wegweiser. Das alles war nicht einfach da. Wer arbeitete da oft ehrenamtlich? Die wichtigsten zwei Kategorien für uns: Wanderwege (gelb) und Bergwanderwege (auf Felsen aufgetragen weiss-rot-weiss).

Wanderwege verlaufen oft auf breiten Wegen. Sie können aber auch schmal und uneben angelegt sein. Steile Passagen werden mit Stufen überwunden und Absturzstellen mit Geländern gesichert. Abgesehen von der gewöhnlichen Aufmerksamkeit und Vorsicht stellen Wanderwege keine besonderen Anforderungen an die Benutzer/innen. Das Tragen fester Schuhe mit griffiger Sohle, eine der Witterung entsprechende Ausrüstung und topografische Karten werden empfohlen.

Signalisation: gelbe Wegweiser, Rhomben und Richtungspfeile



Bergwanderwege erschliessen manchmal unwegsames Gelände und verlaufen überwiegend steil, schmal und teilweise exponiert. Besonders schwierige Passagen sind mit Seilen oder Ketten gesichert. Benutzer/innen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung sein sowie die Gefahren im Gebirge kennen (Steinschlag, Rutsch- und Absturzgefahr, Wetterumsturz). Die für Wanderwege empfohlene Ausrüstung wird vorausgesetzt.

Signalisation: gelbe Wegweiser mit weiss-rot-weisser Spitze, weiss-rot-weiße Markierungen



Wandern mit Köpfchen

An etwa 50 000 Standorten sind Wegweiser angebracht. Sie geben an, wie lange es bis zum nächsten Ziel dauert. Wisst ihr, wie diese Wegzeiten berechnet werden? In den 1980er-Jahren beging Gerhard Weber vom Verband Schweizer Wanderwege 162 Strecken und notierte die Zeiten. Daraus entwickelte sein Sohn Stephan Weber eine komplizierte mathematische Gleichung. Diese Wanderzeitformel gilt (bis zu einer

Steigung von 40%) noch immer. Einfacher ist eine Faustregel: Pro Kilometer Distanz rechnet man $\frac{1}{4}$ Stunde, pro 100 Höhenmeter Aufstieg kommt $\frac{1}{4}$ Stunde hinzu, für den Abstieg $\frac{1}{4}$ Stunde pro 200 Meter. Ein Aufstieg von 4 Kilometern mit 800 Höhenmetern dauert also etwa 3 Stunden.

Mehr zum Thema Wandern unter:
www.wandern.ch



Nützliche Applikationen



Uepaa! Alpine Safety

Diese App erlaubt die Alarmierung der Rettung von überall – auch im Funkloch; gratis.

iTunes

Google Play



SchweizMobil

Informiert auf Landeskarten über Schweiz-Mobil-Routen/-Dienstleistungen; gratis.

iTunes

Google Play



SwissMapMobile

Die ganze Schweiz kostenlos auf dem Smartphone und Tablet. Im Abonnement für 12 Monate (CHF 38.–) können die Karten auch offline auf dem Gerät gespeichert werden.

iTunes

Google Play



Nabu

Hilft beim Vogelbestimmen unterwegs; gratis.

iTunes

Google Play



Landi Wetter

Das Landi-Wetter für die Hosentasche, mit gratis Regenradar.

iTunes

Google Play



Flora Helvetica

Das berühmte Pflanzenbestimmungsbuch der Schweiz als App für CHF 100.–.

iTunes

Google Play



GPS Schweiz

Standort- und Wanderweganzeige auf einer Karte des Bundesamts für Landestopografie swisstopo; CHF 4.30.

Windows Store (10)

Windows Store (Phone)



Alpenkalb

Angaben zu Berghütten, Berggipfeln und Routenbeschreibungen; gratis.

iTunes

Google Play



Alpenblumen Finder

Schweizer App zur einfachen und schnellen Bestimmung von Alpenblumen.

iTunes

Google Play



Präventions-App «Zecke»

Lokalisieren von Zeckengebieten, Zeckenstichtagebuch, Informationen, Schutz vor Zeckenstichen und Stichbehandlung; gratis.

iTunes

Google Play

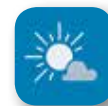


Flower Walks

Mit der «Flower Walks»-App haben feldbotanik.ch und Pro Natura Aargau eine einzigartige Kombination aus Wanderführer und Pflanzenbestimmungsbuch geschaffen; gratis.

iTunes

Google Play



meteoblue

Wettervorhersagen in Schritten, Offline-Speicherung der letzten zwanzig Orte, Wind-Animation, die Funktion where2go?! zeigt das sonnigste Wetter in der Umgebung; gratis

iTunes



Dürfen wir das Smartphone auf die Schulreise und ins Lager mitnehmen?

Bevor die Lehrerin verneinen konnte, fügte eine Schülerin an: «Meine Mutter hat erzählt, dass sie auf die Schulreise auch ihren Fotoapparat mitnehmen konnte, und sie hat Fotos bis heute in ihrem Album. Mein Smartphone ist doch auch nur ein Fotoapparat. Daneben mit GPS aber auch ein guter Wegweiser. Ich brauche die gelben Wegweiser am Wegrand höchstens noch als Bestätigung. Auch weiss ich immer, wie das Wetter sich entwickelt und ich könnte immer Sanität oder Rega kontaktieren.» «Das sind gute Argumente», meinte die Lehrerin, «aber ich will doch nicht, dass ihr auf der Wanderung nur hinter mir herstolpert und ständig auf den Bildschirm starrt.» – «Also müssen wir einen Vertrag ausarbeiten, den ihr und eure Eltern unterschreibt.»

Punkt 1: Smartphones sind zwar nicht empfohlen, aber erlaubt. **2.** Die Schule ist nicht schuld und die Schulversicherung zahlt nichts, wenn ein Smartphone verloren geht oder beschädigt wird. **3.** Ehrenwort, niemand schaut sich private Mails an oder antwortet darauf. **4.** Aufs Smartphone wird nur zurückgegriffen, wenn etwas im Zusammenhang mit unserer Exkursion steht: Wetter, Tiere, Ortschaften, Panorama usw.



5. Wird Cybermobbing nachgewiesen, wird der Schüler sofort nach Hause geschickt und muss dort die Parallelklasse besuchen.

6. ... Sehen Sie, wenn sogar die «Schweizer Wanderwege» auf wertvolle Apps verweisen, so sollte doch die Schule solche nicht verbieten.

Die Exkursion verlief wie geplant. Die paar Smartphones störten nicht. Die sind für die Klasse recht selbstverständlich, da gibt es keine grosse Aufregung. Ein Jahr

später im Klassenlager hätten sich vielleicht einige Mädchen krank gemeldet und wären nicht mitgekommen, wenn Smartphones verboten wären. Von 22 Uhr bis 7 Uhr waren die Geräte bei mir eingeschlossen, sonst aber für schulische Zwecke und privat im vernünftigen Rahmen erlaubt. Missbräuche wurden keine festgestellt, der vorher aufgestellte «Vertrag» wurde eingehalten. Aber könnten einige Sechstklässlerinnen wirklich nicht mehr ohne Smartphone leben?

Sinnverständnis überprüfen: Richtig oder falsch?

1. Es hat in der Schweiz mehr Wanderwege als der Umfang der Erde.
2. Die normalen Wanderwege sind gelb gekennzeichnet.
3. In den Bergen wird mit Farbe rot-gelb-schwarz aufgetragen an Felsen, damit man den Weg findet.
4. Die Hälfte der Wanderwege führt durch Wald.
5. Mopeds sind auf den Wanderwegen bergab erlaubt.
6. Rund 50 000 Wegweiser sind in der Schweiz aufgestellt.
7. In einer Stunde marschiert eine Schulklasse auf ebenem Weg gut 6 km.
8. Geht es bergauf, so muss die Wanderzeit verdoppelt werden.
9. Wer Beschädigungen oder Fehler auf den Wegweisern feststellt, soll dies melden.
10. Heute kann man mit GPS (Global Positioning System) auf dem Bildschirm den Weg genau verfolgen.
11. Wikipedia hat einen langen Beitrag über GPS. Damit kann man auf mindestens 10 m genau seinen Standort ermitteln und den Rettungskräften mitteilen.
12. Das Smartphone hat gut zur Hälfte die frühere Wanderkarte ersetzt.
13. Auch auf markierten Bergwegen sind Wanderer schon in den Tod gestürzt.
14. Gelbe Wegweiser hat es oft schon bei den Bahnhöfen, weil viele Leute dort mit ihrer Wanderung beginnen.
15. Auf grossen Wegweisern, die in verschiedene Richtungen zeigen, ist oft auch die Höhe des Standortes über Meer angezeigt, z.B. 804 m ü. M.
16. Es gibt Pilger, die gehen auf Wanderwegen bis nach Rom oder Spanien.
17. Wanderwege können auch über Kuhweiden führen. Wenn Kühe mit ihren Kälbern auf der Weide sind, sollte man vorsichtig sein, weil die Kühe ihre Jungen verteidigen.
18. Auf Wanderwegen sind Turnschuhe verboten, nur gute Wanderschuhe sind erlaubt.
19. Mit der Schulklasse sollte eine Wanderung nie länger als 5 km sein.

Falsch sind: 3, 4, 5, 7, 8, 18, 19.